

Tätigkeitsbericht über die Arbeit des Referates „Barrierefreies Planen und Bauen“ zur Bundesversammlung 2009 in Hannover

Referatsleiter: Dipl.-Ing. Carsten Ruhe (Halstenbek)
Referatsmitglieder: Dipl.-Pol. Kurt Berus (Eberswalde)
Armin Blumtritt (Schwerin)
Dipl.-Ing. Günter Brommer (Wiesbaden)
Klaus Büdenbender (Wilnsdorf)
Dipl.-Ing. Georg Butterwegge (Bochum)
Peter Dieler (Bad Berleburg)
Dipl.-Ing. Katja Knöll (Wallerfangen)
Dipl.-Ing. Anna-Maria Koolwaay (Münster)
Peter Lottner (Zeitlarn)
Sabine Mittank (Berlin)
Dipl.-Ing. Heinz Sander (Cottbus)
Hartmut Schatz (Peine)
Dr.-Ing. Hannes Seidler (Dresden)
Dipl.-Ing. Renate Szabunia (Berlin)
Martin Witt (Norderstedt)

Das (Bundes-)Referat „Barrierefreies Planen und Bauen“ bearbeitet im Allgemeinen nicht Einzelprojekte, sondern „übergeordnete Aufgaben“. Zusätzlich wurden aber auf Landesverbands- und Ortsvereinsebene sowie für zahlreiche Einzelprojekte Hilfestellung, Auskünfte und Beratung gegeben.

Die zum Bereich **Sicherheit** gehörende Aktion Notfall-Telefax 112 ist noch immer nicht bundesweit abgeschlossen. Die Mitarbeit beim BMI an der NotrufV zum TKG hat aber die Weichen gestellt.

In der **Normung** fanden intensive Beratungen zu DIN 18040 (Barrierefreies Bauen), DIN 18041 (Raumakustik), DIN 15906 (Tagungsstätten) und DIN 329774 (Akustische Signale im öffentlichen Bereich) statt. DIN 18040 liegt derzeit als Entwurf vor, die Einspruchsverhandlung ist abgeschlossen. Derzeit wird die Endfassung vorbereitet. Voraussichtlich wird sie Anfang 2010 herausgegeben.

Weiterhin gehören zu den übergeordneten Abstimmungen auch die aktive **Mitarbeit in Gremien** (Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation, Arbeitsgruppe zur Umsetzung des Programms der DB AG, LAGSH Sachsen sowie Arbeitskreise Barrierefreies Planen und Bauen der Architektenkammern Sachsen und Schleswig-Holstein). Bei diesen Arbeiten findet auch eine ständige enge Abstimmung mit den beiden anderen großen Hörbehindertenverbänden, der Deutschen Gesellschaft (DG) und dem Deutschen Gehörlosenbund (DGB) statt, die beide kein eigenes Referat haben.

Im Zusammenhang mit der o. g. Normungsarbeit wurde das **BMVBS-Forschungsvorhaben** „Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehrsraum für Seh- und Hörgeschädigte“ inzwischen abgeschlossen. Der Leitfaden ist als Heft 64 der Schriftenreihe „direkt“ beim BMVBS erhältlich.

Im Bereich **Beschallungsanlagen** wird vom Referat (leider noch immer) Grundlagenarbeit geleistet, zu der sich bisher kein wissenschaftliches Institut bereit fand: im ÖPNV ist die **Sprachverständlichkeit** bei Einwirkung von Störgeräuschen nicht nur ein Thema der Hörgeschädigten, sondern auch der Guthörenden aber insbesondere (wegen des Zwei-Sinne-Prinzips) der Sehgeschädigten und Blinden! Sehr interessante Forschungen der TU-München von vor vierzig Jahren wurden bisher nicht weiter geführt. Weiterhin arbeitet das Referat sehr intensiv mit der „Fachstelle für innovative Kommunikationstechnologien“ des ÖSB zusammen, um die gute Technik fest installierter **Induktiver Höranlagen** bekannt zu machen. Zahlreiche Fachveröffentlichungen wurden auch dazu erarbeitet und sind im Internet abrufbar.

Die bundesweite Aktion zur **Erfassung von Höranlagen** in Kirchen, Kinos und Theatern wurde kürzlich auch auf Universitäten und Hochschulen erweitert. Auch diese Übersichten

sind im Internet ständig aktuell abzurufen. Durch den intensiven persönlichen Einsatz einzelner Referatsmitglieder wurden inzwischen sämtliche evangelischen und katholischen Kirchen und Freikirchen in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Bremen erfasst. Für Hamburg liegt ein vom BDS und BFW-Hamburg überarbeitetes Verzeichnis vor. Sachsen und Thüringen sind in der Bearbeitung. Für Niedersachsen läuft derzeit auch eine Erweiterung der Befragung auf Friedhofskapellen, Bürgerbüros/Stadtverwaltungen, Theater, Kinos, Opern- und Schauspielhäuser, Servicestellen, Finanzämter. Leider gibt es längst nicht auf alle der zahllosen Brief- Fax- und E-Mail-Anfragen auch eine Antwort. Häufig sind nämlich die Kompetenzen an den befragten Stellen nicht geregelt.

Die Bundesregierung hatte vor, Ende 2009 zahlreiche öffentlich zugängliche **Funkfrequenzen** mit dem Zweck zu veräußern, dass auf diesen Frequenzen die Internet-Versorgung auf dem flachen Land hergestellt werden soll. Dieses waren genau diejenigen Frequenzen, auf denen zahlreiche Funk-Mikrofon-Anlagen arbeiten (allerdings nicht die der Hörgeschädigten-Versorgung). Mehrere Gremien des DSB, unter anderem die Referate Technik und Barrierefreiheit, haben dagegen massiv angesprochen. Die Bundesregierung hat die Entscheidung zunächst vertagt.

Die Betreuung von **Zielvereinbarungen** zur Barrierefreiheit von Unternehmen nahm inzwischen einen nicht mehr ganz so breiten Raum in der Arbeit des Referates ein. Sechs Verhandlungen sind abgeschlossen, neue sind bisher nicht hinzu gekommen.

Zusätzlich zu dieser „übergeordneten Arbeit“ war die Tätigkeit im Berichtszeitraum durch eine Vielzahl von **Objektberatungen** zum sensorisch barrierefreien Bauen, Tätigkeit in lokalen Ausschüssen und Gremien sowie technische Realisierungen von Höranlagen geprägt. Dazu gehörten:

- mehr als 30 bundesweite **Gespräche und Beratungen** für Kirchen, Theater, Museen, BUGA 2009 in Schwerin, Firmen, Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation BAR, Gemeinsamer Bundesausschuss, Ausarbeitung projektbezogener Lösungen, Raumakustik in Schulen
- **10 Vorträge und Seminare** (Architektenkammern, Hochschulen, Firmen, Verbände, Messen, Tagungen)
- etliche **Planungen**, funktionale Beschreibungen, Realisierungen und Inbetriebnahmen von **Induktiven Höranlagen**
- zahlreiche **Stellungnahmen und Veröffentlichungen** (Höranlagen, Notfallinformationen, Notfall-Telefax-Vorlage auf Spanisch)
- Bereits seit 2004 in ununterbrochener Betreuung durch den OV Schwerin und in enger Abstimmung mit dem Referat BPB wurde die **BUGA 2009 in Schwerin** begleitet. Zwei Tage vor der Eröffnung gab es einen inoffiziellen Rundgang mit einer Vielzahl von Behindertengruppen und zahlreichen Honoratioren. Etliche Mängel, die dort noch festgestellt wurden, sind (zum großen Teil innerhalb weniger Tage) nachgearbeitet worden.

Im Frühjahr 2009 fand in **Weimar** ein Treffen der **Referatsmitglieder** statt. Ein ganzes **Wochenende** lang wurde intensiv (auch mit eingeladenen Referenten) an zahlreichen Themen gearbeitet. Eine tabellarische Zusammenstellung der auf dem Markt erhältlichen Induktiven Höranlagen ist derzeit in Bearbeitung.

Seit Mitte 2008 hat das **Referat** einen eigenen Newsletter. Dieser wurde inzwischen in **BPB-Info-Brief** umbenannt, um Verwechslungen mit dem Newsletter der Bundesgeschäftsstelle zu vermeiden. Dieser BPB-Info-Brief wird per E-Mail versandt. Die Bestellungen erfolgen über die Bundesgeschäftsstelle in Berlin, Sabine Mittank.

Die Übertragungsqualität von **Induktions-Halsringschleifen** wurde vom Referat **getestet**. Inzwischen haben sich weitere Firmen gemeldet, die ihre Schleifen auch untersucht bekommen möchten. Der bisherige Untersuchungsbericht ist im BPB-Info-Brief 06.2009 veröffentlicht.

Allen **Mitarbeitern des Referates** soll an dieser Stelle für ihre ehrenamtliche Arbeit und den großen zeitlichen Einsatz, der im vergangenen Jahr insgesamt wieder weit mehr als 1500 Stunden umfasste, **herzlich gedankt** werden.